



28. Februar 2017

Fachtag „Inklusion braucht Wissen“

Vortrag Götz Hendricks (Projektleiter):

Unser Qualifizierungsprogramm

„Wofür bin ich einmal angetreten? - Was wird mir jetzt zugemutet?“ Das ist der Titel unseres ersten Angebots, sich konkret mit den Herausforderungen der Inklusion auseinander zu setzen.

Wir haben bewusst einen provokanten Titel gewählt, denn wir wollen nicht nur die positiven Beispiele herausstellen und quasi „Schönwetter“-Seminare anbieten.

Wir haben aus unseren Analysen gelernt, dass es notwendig ist, auch die Schwierigkeiten und Hindernisse zum Thema zu machen. Denn nur wer seine Skepsis ausdrücken darf, kann auch an neuen Perspektiven arbeiten!

Mit zwei Workshops greifen wir ein wichtiges Thema auf, das vielen Fachkräften besonders in Wohnprojekten Sorgen macht, nämlich den Umgang mit Unsicherheit, denn inklusive Arbeit lebt vom Spannungsverhältnis von Selbstbestimmung und notwendigem Assistenzbedarf. Wir wollen helfen, sicherer zu werden im Umgang mit unklaren Entscheidungssituationen, zum Beispiel in Bezug auf Haftung und Aufsichtspflicht.

Der erste Workshop trägt denn auch den Titel „Unsicherheit bewältigen - Wieviel Selbstbestimmung kann ich zulassen?“, der zweite befasst sich mit dem Thema „Chancen und Risiken beim selbstbestimmten Leben“. Wir empfehlen Ihnen, beide Veranstaltungen zu besuchen.

Einige Angebote richten sich bewusst an Führungskräfte. Hier beginnen wir mit einem Workshop mit dem Titel „Haltung annehmen!“. Mit Ausrufezeichen! Wenn Inklusion gelingen soll, müssen wir von unseren Führungskräften auf allen Ebenen erwarten können, dass sie Rückgrat zeigen, sich Komplikationen und Rückschlägen stellen.

Ein Seminar ist überschrieben „Weichen stellen für Inklusionsvorhaben“. Hier geht es darum, wie man sinnvoll Inklusionsprojekte anschiebt und eine gute Basis für die Arbeit schafft.

Ein weiteres Seminar führt das Thema fort. „Projekte erfolgreich steuern - Leiten unter Gleichen“. Wir behandeln dort die häufige und nicht ganz einfache Situation, dass eine Projektleitung aus dem Kreis der Mitarbeitenden eingesetzt wird, also Kolleginnen und Kollegen leiten wird.

Ergänzend dazu bieten wir ein Methodenseminar an. „Ohne Vergangenheit keine Zukunft“ heißt die Methode, mit der besonders gut die Beteiligung der Mitarbeitenden erreicht werden kann und die sich als Auftakt eines Veränderungsprozesses eignet.

Auch Führungspersonal wird durch den Umbau zu inklusiven Strukturen besonders gefordert. Daher bieten wir ein Resilienztraining für Führungskräfte an. Auch hier empfiehlt es sich, die drei Veranstaltungen zusammen zu buchen,

Inklusion braucht Wissen | Akademie für Rehaberufe, Nordring 8G, 30163 Hannover, Tel.: 0511/90925727 | ibw@lebenshilfe-nds.de

Das Projekt „Inklusion braucht Wissen“ wird im Rahmen des *rückenwind⁺* Programms durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

besonders für Kolleginnen und Kollegen, die frisch in die Führungsrolle gekommen sind oder denen die Leitung eines Projektes bevorsteht.

Das Schlagwort vom Sozialraum hat heute eine besondere Bedeutung. So greifen wir zum Beispiel in einem Grundmodul den Umgang mit „fremden“ Systemen auf. In unseren Interviews wurde deutlich, dass wir lernen müssen, uns in der Zusammenarbeit mit anderen, oft fremden Systemen zu bewegen, zum Beispiel Schule oder Arbeitsmarkt.

Drei Seminare sollen die Arbeit im und mit dem Sozialraum vertiefen. Je eine Veranstaltung kümmert sich um Kinder und Jugendliche, Werkstattarbeit und den Wohnbereich.

Als übergreifendes Thema haben wir die Arbeit mit und in Netzwerken aufgenommen. Auch hier übrigens mit Ausrufezeichen, denn wir wollen dazu ermuntern, hier aktiv zu werden und eventuelle Schwierigkeiten konstruktiv zu bewältigen.

Apropos Schwierigkeiten: Wir haben auch gelernt, dass es oft in Teams, die in neuen Arbeitsbeziehungen arbeiten, Konflikte gibt. Häufig entwickeln sich solche Konflikte um die Frage, wie „es richtig gemacht“ wird - oder werden soll. Wir vermitteln Wege, solche Konflikte zu bewältigen und eine gute Fehlerkultur zu entwickeln.

Schließlich greifen wir ein Thema auf, dass sich nicht direkt aus unseren Analysen ableitet. Denn ein Ziel unseres Projektes ist es, all die Lernthemen dauerhaft in die Aus- und Weiterbildung zu integrieren. Das Instrument dafür ist die Kompetenzmatrix. Sie dient dazu, den Personaleinsatz sowie Qualifizierungsmaßnahmen zu planen. Zwei Seminare richten sich daher speziell an Personalverantwortliche.

Der heutige Fachtag hat weitere Fragen aufgeworfen. Wir haben damit gerechnet und darauf gehofft. Deshalb ist das Programm offen gehalten. Was bedeutet das?

- Wir können Seminare und Workshops wiederholen, wenn zusätzlicher Bedarf besteht.
- Wir können die Angebote auch in einem oder mehreren Betrieben für Ihre Belegschaft durchführen.
- Wir können die Themen auf Ihren Bedarf zuschneiden und zusätzliche Themen aufgreifen.
- Wir können Sie bei Ihren Vorhaben direkt vor Ort unterstützen.

Nutzen Sie all diese Möglichkeiten! Am besten melden Sie sich jetzt gleich an! Informieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen, und nutzen Sie die [Anmeldemöglichkeit](#) auf der Website. Hier sind alle [Angebote](#) in der aktuellsten Fassung nachzulesen.

Inklusion braucht Wissen | Akademie für Rehaberufe, Nordring 8G, 30163 Hannover, Tel.: 0511/90925727 | ibw@lebenshilfe-nds.de

Das Projekt „Inklusion braucht Wissen“ wird im Rahmen des *rückenwind+* Programms durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.